

# Laibacher Zeitung.



Dienstag den 18. August.

## Inländische Nachrichten.

Laibach, den 15. Aug. Se. Maj. haben den Grenadierhauptmann bei dem löbl. Gr. Thurnischen Infanterieregiment Hrn. v. Föbich zum Major bei dem zweiten Garnisonregiment zu ernennen geruhet; der Herr Hauptmann v. Altenberg ist bei der Gelegenheit zum Grenadierhauptmann vorgerückt, dessen Kompanie der Hr. Hauptmann Großhiller erhalten hat; der Hr. Oberl. v. Meitenburg aber ist Kapitänlieutenant geworden.

Wien, den 7. August. Aus Laxenburg lauten die Berichte von dem zunehmenden Wohlsenn Gr. Maj. des Kaisers immer Freudenvoller. Höchst dieselben werden sich in kurzer Zeit des Osner Bades bedienen, um zugleich der Armee noch näher zu seyn. Auch hat ein Theil der Feldequipage nebst den Reitpferden noch immer in Ungarn zurückbleiben müssen. Se. Majestät haben schon öfters verschiedene Personen in Geschäften nach Laxenburg lassen; auch einigen fremden, und verschiedenen vornehmen Offizieren, welche zur Armee abgehen, Gehör ertheilet —

Ein Theil der Feldequipage des Erzherzogs Franz K. H. ist bereits nach Semlin vorausgegangen. Vermuthlich wird dieser Prinz zwischen 15, — 20. dieses Monats folgen, und der Belagerung von Belgrad als Volontär beiwohnen. Der F. M. Graf v. Pellegrini geht am 15. dieses gleichfalls zur Armee nach Semlin ab, und übernimmt im Centro der Belagerungstruppen die Direktion der anzulegenden Werke, da der F. Z. M. Gr. Wallis den rechten, F. M. Loudon aber den linken Flügel kommandiren werden. Auch soll der F. Z. M. Baron von Aubroi bereits in Semlin eingetroffen seyn, um, so wie bei Verbit geschehen, die Stellung des Geschützes, und Leitung des Bombardements zu übernehmen —

Se. Maj. der Kaiser haben statt des zum General beförderten Hrn. Obersten des

Walachisch illyrischen Infanterieregiments von der Stelle abzuwarten zum wirklichen Hrn. v. Wernes Oberstlieutenant von dem Hofrath allergnädigst ernannt, da Drosz zum Obersten allda ernannt. Auch Höchstedenenselben dessen Fähigkeit schon ehe der Hr. Oberstlieutenant Gr. Haddik ist genugsam bekannt war.

zum zweiten Obersten, vermutlich bei Lemberg. Laut Nachrichten aus Neufahrwasser kam auf der allbortigen Rhebe am 21. Jul. ein schwedischer Rutter von 12 Kanonen, und 100 Mann Besatzung an. Er gab vor, daß ihn die Verfolgung zweier Russischen Kaper allbort einzulaufen genöthiget hätte. Seine eigentliche böse Absicht führte er aber in der verfloßenen Nacht aufs beste aus, da er ein zwischen andern großen Schiffen gelegenes, meistens mit Salpeter für Russische Rechnung beladenes Oesterreichisches Schiff, die Prinzessin von Ligne genannt, welches von Ostende gekommen war, vom Kapitan Sable kommandirt wurde, und nur auf Russische Begleitung wartete, in einem neutralen Haven wider alles Völkerrecht wegkaperte, nachdem er es mit seinen Leuten besetzt hatte. Der schwedische Kapitan, Namens Küster, gieng mit seinem Raube in die See, ohne daß Jemand dessen Auslaufen bemerket hätte, weil es um Mitternacht geschah.

Nun ist es zuverlässig, daß Se. K. H. die Erzherzogin Elisabeth sich in geeigneten Leibesumständen befinden; weil Se. Maj. der Kaiser selbst die Glückswünschung in Gegenwart mehrerer hoher Herrschaften gemacht haben — Am 28. Jul. verstarb zu Dornbach im 64. Jahre seines Alters der Ungarisch-Siebenbürgische Hofrath von Horvath. Getreue Ergebenheit für seinen Monarchen, wahrer Dienstfeier, und Rechtschaffenheit bezeichneten die Laufbahn seines in das 43. Jahr rühmlich zurückgelegten Dienstes. Hr. Hofsekretär von Welscher, welcher während der Krankheit die Dienste verrichtete, erhielt vermög Testament 3000 fl., und wurde zugleich von Sr. Majestät, ohne erst einen Vortrag

Suczawa, den 24. Julius. Heute ist der Herr General Prinz von Koburg mit seinem Korps v. Paraba bis Abshud nebst einer Verstärkung von 6000. Mann Russen unter Kommando des General Suwaron vorgerückt. G. F. M. L. von Spleni soll aber nach Fokschan vorgerückt seyn, worauf die 5000. Mann starken Feinde ohne Widerstand sich flüchteten, und viele Lebensmittel in Stich ließen.

Wahrscheinlich wird sich Prinz Koburg nicht lang bei Abshud verweilen. An den Pässen Siebenbürgens ist dermal wieder alles ruhig.

## Ausländische Nachrichten.

**Rußland.** Die Petersburger Zeitung vom 14. Zul. meldet nichts von den An-  
gelegenheiten in Finnland; enthält aber von  
einem am 2. Zul., in der Ostsee zwischen  
einer kleinen Abtheilung von beiderseitigen  
Kriegsfahrzeugen vorgefallenen See-  
treffen, folgenden Bericht:

„Der Feind, der die Wichtigkeit un-  
seres bey dem Vorgebirge Parkulauta  
(Pakala = Udd) gefassten Postens, wodurch  
die Gemeinschaft zwischen Helsingfors und  
andern gegen Westen liegenden Orten für  
die Schwedischen Ruderfahrzeuge aufgeho-  
ben war, erkannte, hat alle mögliche  
Mühe angewandt, unser Detaschement zu  
verdrängen. Zu diesem Ende näherten sich  
den 2. Zul. drey feindliche Halbgaleeren,  
vier Kanonierfähnen und eine Schebecke,  
aus Sweaburg unter Ostwind dem Vor-  
gebirge Parkulauta. Der Anführer unse-  
rer dort stehenden Abtheilung, Kapitän  
Scheschukow, ward dieser Annäherung ge-  
wahr, und ließ, weil große Fahrzeuge  
des niedrigen Wassers wegen sich dahin  
nicht wagen konnten, die Ruderfregate St.  
Marcus, die Brigantine Neptunus, und  
den Kutter Letutshi, gleich auf sie Jagd  
machen. Die feindlichen Fahrzeuge kamen,  
in einer Entfernung von 5 Wersten von  
dem Vorgebirge, aus dem Meerbusen  
her, und eröffneten zuerst auf die Un-  
sern eine starke Kanonade. Der Kapi-  
tan Scheschukow, der eben zu der Zeit auf  
dem Kutter, der Glückliche, abgefahren  
war, sah, daß uns das feindliche Feuer,  
keinen Schaden verursachte, und ließ da-  
her die Schiffe weiter vorrücken. Nun  
ward auch von unserer Seite eine Kano-  
nade mit solchem Nachdrucke eröffnet, daß  
der Feind gleich nachzugeben anfang. Mit-  
terweile ward aber von dem feindlichen  
Ufer das Kanoniren viel lebhafter. Der

Kapitän Scheschukow, der dieses bemerkte,  
ließ daher auch auf die feindlichen Bat-  
terien sein Feuer richten. Das Treffen war  
von beyden Seiten sehr hartnäckig. Nach-  
dem der Feind fast dritthalb Stunden Wi-  
derstand geleistet hatte, war er endlich bo-  
genbrüchig sowohl zu Wasser als zu Lan-  
de in der größten Unordnung die Flucht  
zu ergreifen. Die Fahrzeuge suchten ihre  
Rettung in den Scheeren hinter den Klip-  
pen, wohin die Unserigen wegen des nie-  
drigen Wassers und unbekannten Weges,  
ihnen nicht folgen konnten, die Mann-  
schaft aber im Walde, entflohen und hin-  
terließ uns zwey vierzehnhündige Kano-  
nen von Eisen, eine Menge Pulver, Ku-  
geln und Kartetschen, ein Lager von 3  
Zelten, Segel, ein kleines Fahrzeug und  
die Soldatenbagage zur Beute. Bey der  
Batterie sand man auf dem Heerde, wo  
die Kugeln glühend gemacht wurden, noch  
15 derselben im Feuer. Die Batterie ward  
von den Unserigen aufgegraben zertrüm-  
mert und in Asche verwandelt. Ob man  
gleich den feindlichen Verlust bey diesem  
Vorfall nicht angeben kann, so läßt sich  
dennoch aus der zuletzt sehr geschwächten  
Wirkung der Kanonen, Regierung der Se-  
gel, und der Ruder schliessen, daß er nicht  
gering gewesen seyn müsse. Unserer Seits  
ist kein Mann geblieben. Verwundet wur-  
den ein Steuermann und 3 Gemeine.“

Ferners erzählt die Petersburger Zei-  
tung vom 21. Zul., daß die Russen bei  
Bender über 100 Türken getödtet, und  
40 nebst 1 Aga, und 2 Boiakaren ge-  
fangen genommen, auch 2 Fahnen erobert  
haben. Unter den Getödteten befand sich  
auch ein Bin-Bascha. Von den Russen  
sind nur 2 Kosaken geblieben, desto mehr  
aber wurden verwundet.

Stockholm. Auch von hier aus mel-  
den die neuesten Briefe von Finnland nichts.

Alles, was sie vom 16. Jul. enthalten, besteht in folgendem: Ein glaubwürdiger Bericht von unserer Flotte vom 11. d. M. meldet, daß selbige sich an diesem Tage auf der westlichen Seite von Bornholm befand, und von da zum weiteren Kreuzen in der Ostsee hat abgehen sollen. Sie besteht aus 8 Schiffen von 70, aus 13 von 60 bis 62, aus 9 Fregaten von 40, 5 von 26 bis 32 Kanonen, und aus 7 kleinen bewaffneten Rutter, und Jachten — Aus Finnland ist die Nachricht eingegangen, daß der König den Paß von Lifala behauptet, und noch eine gute schwedische Meile von Friedrichsham stehe — Der König hat diese Festung auffordern lassen; man weiß noch nicht, wozu sich die Besatzung erklärt hat. — Es verlautet, daß der Gen. Siegeroth in dem Versuche Sockfors, einen sehr wichtigen Paß zu besetzen, unglücklich gewesen ist; sonst aber werden davon keine Umstände gemeldet.

**Nachtrag zu den inländischen Nachrichten**

Wien, den 12. August. Heute Vormittag um 10 Uhr ist der von Sr. Maj. sogleich zum Hauptmann beförderte, und mit einem Brillantenen Ringe beschenkte Oberlieutenant von Vermatti mit 8 blasenden Postillionen hier eingeritten, und hat die erfreuliche Nachricht mitgebracht, daß der Prinz Koburg nach einem dreitägigen Marsche, wobei doch nicht ein Mann erkrankte, die unter einem Gerasdler, und dem Fürsten Mavrojens stehende türkische Armee in 3 abgetheilten Quarren ohne aus dem kleinen Gezeire zu fernern bloß mit Kartetschen, und Bajonetten herzhast angegriffen, und die Türken nach einem 4.

Stunden anhaltenden Gefechte auf das Haupt geschlagen habe: wodurch sie in eine solche Unordnung geriethen, daß sie mit Zurücklassung aller Artillerie, aller Bagage, Munition, Proviant, des ganzen Lagers, und der 1600. Todten Reißaus machten: 2 Meilen weit wurden sie von unsern Hussaren, und der übrigen Kavallerie verfolgt: nun steht uns die ganze Wallachei offen, und der obengedachte Kurrier zweifelt nicht, daß der Prinz diesen vollständigen Sieg sich zu Nutzen machen, und den Feinden die Donau sperren werde. Den umständlichen Bericht hiervon wird das Extrablatt geben: der Kurrier hat diesen Weg vom Schlachtfelde an in 7 Tagen zurückgelegt, wobei er aber 12. Pferde zu todt ritt, die jedoch durch die überkommene türkische Pferde hinlänglich ersetzt sind.

Sr. Maj. haben dem F. M. Gr. Haddik wegen seiner mißlichen Gesundheitsumständen das Kommando über die Hauptarmee niederzulegen, und hieher zurückzufehren erlaubt; Sr. Erzellenz sind auch bereits am 3. d. von Weiskirchen abgereist: Zugleich aber haben Sr. Maj. das Kommando über die Hauptarmee an den F. M. Baron von Loubon übertragen, und ihn unter einem zum Generalissimus der ganzen k. k. Armee zu ernennen geruht. — Ueber die kroatische = slavonische Armee soll der F. Z. M. Gr. Michael Wallis, der bisher als Vizepräsident bey dem Hofkriegsrathe hier angestellt war, übernehmen, und der F. M. Pellegrini in Begleitung des F. Z. M. Rouvroi die Belagerung Belgrads führen. Doch ist die letzte Nachricht nur eine Sage, die Bestätigung braucht.

**Wird alle Dienstage nachmittag um 2. Uhr auf dem Plage Nro. 135. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.**